

• **Projektskizze**

Bei diesem Projekt handelt es sich um die Aufzeichnung der Lebensgeschichte von Evelyn Camille in Form einer "Ethno-Autobiographie" (in Anlehnung an Henriette E. Stierlin Szabo, *COMAI. EtnoBiografía Ayorea 1942-2022*, Zürich 2023), d.h. dass ausschließlich sie selber bestimmt, was wie am Ende in diesen Memoiren stehen soll und ich hierbei lediglich als Dokumentalistin und technische Unterstützerin fungiere.

Evelyn Camille gehört der Secwépemc Nation an und lebt in Tk'emlúps te Secwépemc (aka Kamloops B.C.). Sie wurde 1939 geboren, hat die Kamloops Indian Residential School überlebt und war seit Beginn in der politischen Renaissance der indigenen Völker Nordamerikas Ende der 1960er Jahren aktiv involviert. So gehörte sie zum Beispiel zu den ersten staatlich anerkannten indigenen Pflegemüttern. Damals begannen indigene Frauen sich zu organisieren, um zu verhindern, dass indigene Kinder aus ihren Familien gerissen und in euro-kanadische Familien platziert werden. Sie wurden erst nach einem langen Kampf von den entsprechenden Verwaltungen akzeptiert. Politisches und kulturelles Engagement prägen ihr Leben, durchweg angetrieben von der fundamentalen Überzeugung der Assimilierungspolitik der kanadischen Regierung entgegenzuwirken, um das von Alters her überlieferte Wissen ihrer Familie und ihrer Nation zu erhalten und an die jüngeren Generation weitergeben zu können, trotz aller durch die Kolonialisierung entstandenen Widrigkeiten. So trug und trägt sie auch entscheidend dazu bei, Secwepemctsin, die Sprache der Secwépemc, in ihrer Gemeinde Tk'emlúps te Secwépemc wiederzubeleben, zum Beispiel in dem sie bis heute in der lokalen Schule Sk'lép School als Immersion-Sprachlehrerin arbeitet. Nachdem am 27. Mai 2021 die Funde der 215 unmarkierten Gräber im Obstgarten der ehemaligen Kamloops Indian Residential School bekannt gegeben wurden, gehörte Evelyn Camille zu den Survivors, die das Wort ergriffen, um erneut die traumatisierenden Erfahrungen, die sie in diesen Umerziehungsheimen erlebten, und den daraus folgenden inter-generationellen Konsequenzen öffentlich zu machen, wie zum Beispiel in folgendem Interviewausschnitt: [Elder Evelyn Camille talks about her experiences at the Kamloops residential school | APTN News](#)

Seit langem hegte Evelyn Camille die Idee, ihre Lebenserfahrungen unter dem Titel "Finding my Identity" niederzuschreiben, was allerdings aus verschiedenen Gründen bislang nicht geschehen ist. Einer dieser Gründe war, dass das eigenständige Aufschreiben Evelyn Camille sehr schnell an ihre Grenzen brachte, vor allem aufgrund des nötigen Zeitaufwandes, welchen sie aufgrund ihrer wichtigen Stellung innerhalb der Secwepemc Nation nicht stemmen konnte. Während meines letzten Aufenthaltes bei ihr im vergangenen Spätsommer entstand dann die Idee zu diesem gemeinsamen Projekt, welches auch den Anspruch hat, sowohl in seiner Konzeption und Durchführung als auch im Endprodukt neue Wege der Zusammenarbeit zwischen einer indigenen Elder und einer europäisch-stämmigen Ethnographin zu beschreiten: die Konzeption des Projektes stammt ausschließlich von Evelyn Camille; die Art der Durchführung des Projektes entstand in langen Gesprächen zwischen Evelyn und mir über die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Raum und Zeit zwischen den secwépemc, west-europäischen und kanadischen Siedler Denkweisen sowie über die divergenten Ansätze von Wissensvermittlung zwischen hauptsächlich schriftlich oder mündlich tradierten Kulturen (wobei auch diese diametrale Gegenüberstellung sich bei unseren Gesprächen als weitaus weniger eindeutig erwies als sie oft dargestellt wird); so kamen wir zu dem Schluss, dass das

Endprodukt folgende drei zeitliche Dimensionen bzw. Perspektiven miteinander verflechten wird:

Zunächst wird Evelyn Camille in gemeinsamen Gesprächen, die von mir aufgezeichnet werden, ihre Lebensgeschichte erzählen. In welchen Begebenheiten und Umständen diese Gespräche stattfinden werden, wird sie während der Durchführung des Projektes selber entscheiden, je nach Situation, Thema und Gegebenheiten. Dadurch wird die Dokumentation ihrer Lebensgeschichte selber zu einer Geschichte mit einer ganz eigenen Dynamik. Eine dritte zeitliche Dimension wird die Einbindung ihrer Lebensgeschichte in die Geschichte ihrer Familie und ihrer Nation und deren Konfrontation mit den europäischen Zuwanderern geben. Wie sich diese drei zeitlichen Dimensionen ineinander fügen werden, wird sich erst im Entstehungsprozess des Endproduktes ergeben. Das Endprodukt selber wird zum Schluss von Evelyn Camille persönlich nochmal überprüft und erst dann zu einer möglichen Veröffentlichung freigegeben werden, mit Evelyn Camille als Autorin und mir als Dokumentalistin.

Evelyn Camille und mich verbindet eine langjährige, tiefe Freundschaft, die 1991 begann, als wir beide den "Shuswap Language Course" des damaligen SCES/SFU-Programmes besuchten. Dieses Programm wurde 1989 gemeinsam von der Simon-Fraser-University, Burnaby BC und der Secwépemc Cultural Education Society, Kamloops BC ins Leben gerufen, um es lokalen First Nations zu ermöglichen, im Rahmen der zunehmend wiedererlangten Rechte auf Selbstbestimmung eine universitäre Ausbildung abzuschließen, ohne dafür für mehrere Jahre die Familien verlassen und nach Vancouver BC gehen zu müssen. Das Programm war damals in den Räumlichkeiten der ehemaligen Kamloops Indian Residential School untergebracht und ich hatte die Ehre und Chance dort die erste internationale Austauschstudentin zu sein.